Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

**Band:** 11 (1935)

Nachruf: Dr. Karl Bartholdi, Bern

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## † Dr. Karl Bartholdi, Bern

Karl Bartholdi, Bürger von Zezikon, wurde am 8. Scptember 1898 in Weinfelden geboren. Die Schulzeit verlebte er in Neukirch-Egnach und Amriswil, wo sein Vater ein Schiffli-Einzelstickerheim erworben hatte. Schon im Elternhaus, dessen Schicksal eng verknüpft war mit einer von häufigen Krisen vertolgten Industrie, stieß der Junge auf wirtschaftliche Zusammenhänge, und hier keimte auch sehon sein Wunsch, sie versiehen und durchdringen zu lernen.



+ Dr. Karl Bartholdi, Bern

In den Jahren 1914/18 war Karl Bartholdi Schüler des Lehrerseminars Kreuzlingen, dessen Besuch ihm durch die Zusammenarbeit von Eltern und Schwester ermöglicht wurde. Aufgemuntert durch seine Lehrer, die seine hohen geistigen Fähigkeiten erkannten, entschloß er sich dann, Nationalökonomie zu studieren. Seine Dissertation über "Wesen und Bedeutung der Schiffli-Einzelstikkerei und ihre Lage während der Kriegs- und Nachkriegszeit" behandelt einen Gegenstand, den der Verfasser aus unmittelbarer Anschauung kannte. Bei aller wissenschaftlichen Strenge fällt sie auf durch menschlich warme Sprache, die nur persönlicher Verbundenheit und Teilnahme entspringen kann.

Nach kurzer Lehrtätigkeit am zürcherischen Maturitätsinstitut "Minerva" wurde der junge Doktor im Jahre 1922 als Adjunkt des sozialstatistischen

Dienstes beim eidgenössischen Arbeitsamt in Bern gewählt. In dieser Stellung entwickelte er sich rasch zu einem gründlichen Kenner der schweizerischen Sozialpolitik. Während den Nachkriegsjahren waren Teuerung und Arbeitslosigkeit — man erinnere sich der Krise von 1921/23 — Gegenstand besonderer amtlicher Untersuchungen und Maßnahmen. Ihm lagen alle Fragen besonders am Herzen, die mit dem Arbeitsmarkt zusammenhingen. Auf diesem Gebiete wurde er der eigentliche Spezialist, der auf Grund genauer Kenntnisse Vorschläge zur Behebung von Uebelständen machen konnte.

Er sah, daß die Bevorzugung gewisser Berufe durch junge Leute viele von ihnen zur Auswanderung oder Arbeitslosigkeit verurteilte, während zu gleicher Zeit in Mangelberufen ausländische Arbeitskräfte zugelassen werden mußten. Deshalb warb er in amtlichen Veröffentlichungen, Zeitungsartikeln und Vorträgen für eine zielbewußte Berufsorientierung der aufsteigenden Generation.

Im Jahre 1932, als die Krise zur Schaffung eines eidgenössichen Arbeitsnachweises führte, fand der Bundesrat in Karl Bartholdi den berufenen Organisator und Leiter. Bisher hatte er mehr wissenschaftlich beobachtend gearbeitet. Nun konnte er, seiner besonderen Neigung folgend, reiche Kenntnisse zu Aufbau und tätigem Wirken verwerten. Mit großer Begeisterung packte er die neue Aufgabe an, von dem Wunsche beseelt, dem Lande und den Arbeitslosen zu dienen. Waren seine früheren Bestrebungen hinsichtlich Berufsorientierung des Nachwuchses auf lange Sicht berechnet, so mußten jetzt rasch wirkende Anordnungen zur Entlastung des Arbeitsmarktes ergriffen werden. Durch enge persönliche Fühlungnahme mit den kantonalen Arbeitsämtern suchte er Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt im ganzen Lande möglichst auszugleichen.

Diese segensreiche Wirksamkeit Karl Bartholdis, deren Erfolg von den Vorgesetzten öffentlich anerkannt wurde, hat ein grausames Schicksal vorzeitig abgebrochen. Die zahllosen Besprechungen und Konferenzen und die häufigen, damit verbundenen Reisen hatten seine ohnehin schwache Gesundheit erschüttert, als ihn eine Darminfektion aufs Krankenlager warf, deren Folgen er nach hartem, siebenwöchigem Kampf am 25. September 1934 im Alter von 36 Jahren erlag. An einem wundersam klaren Herbstabend haben ihn Verwandte und Freunde, begleitet von zahlreichen Abordnungen von Aemtern und Verbänden, der Erde seiner geliebten thurg. Heimat übergeben.